

Ersteinst. täglich
ersch. mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1.80 Mk.
Pächner, frei ins Haus.
Durch die Post bezogen
1.05 Mk. zinkl. Postgeb.

„Die Neue Welt“
Abbestellungspreis
durch die Post nicht be-
zogen, kostet monatlich 10 Pf.,
vierteljährlich 30 Pf.

Stroph. Nr. 1047.
Einsendungs-Karte:
Postabteil. Halle/Saale.



Inserionsgebühr
für die vier Spalten
Pfeilschrift oder deren Raum
20 Pf. für Wohnung-
Pfeilschrift 30 Pf. (Postgeb.)
(Anmeldungs-Rapporte 10 Pf.)
für rezeptionsfähige Adressen
kollert die Seite 76 Pfennig.

Inzerate
für die fällige Nummer
müssen (pfeilschrift) wie oben-
genanntes auch 10 Pf. für die
Expedition aufgezogen sein.

Eintragungen in die
Postzeitungsliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißensfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
Expedition: Geisstr. 21, Hof 2 Cr. Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

Die Junker und das Reichstagswahlrecht.

In der Provinz veröffentlicht gestern der Regierungsrä-
dent a. D. G. v. Dietz, der in unserer Nachbarstadt Merseburg
mohnt, ein Gespräch, das er 1897 in Ems mit Bismarck über
das Reichstagswahlrecht geführt hat. Dietz ist damals Jün-
ger des gleichen und geheimen Wahlrechts gewesen. Bis-
marck habe die Bedenken gegen dieses Wahlrecht geäußert, aber
geantwortet, er hätte das selbe lediglich als Schachzug gegen
Oesterreich benötigt, etwas Liberaleres könne Oesterreich gegen
die Junker nicht machen. Er müsse alle Parteien Deutschlands auf seine Seite
bringen. Als Dietz darauf erwiderte, selbst hätte er ein
solches Wahlrecht nicht verteidigen können und sei nach Berlin
verfahren, sei Bismarck lachen geblieben und habe ihm erregt
geantwortet:

„Was wollen Sie von mir? Wollen Sie mich überhaupt
noch der konservativen Partei erhalten? Bin aber nicht
ich und die Konservativen völlig verloren, wenn
ein Wechsel auf dem Throne stattfindet? Sobald
wieder der herrschende König stirbt, wenn ich dann
überhaupt in meinem Amte bleiben will, muß ich der
Majorität in den Volksvertretungen sicher sein;
diese Majorität aber erlange ich jetzt nur durch ein solches
Wahlrecht! In der Theorie timme ich Ihren Gegenargumente
vollständig ab, und wenn das Wahlrecht in einigen
Jahren nicht mehr nötig sein wird, und wenn es
mir nicht mehr gefällt, so nehme ich es wieder zurück.“

In den folgenden Jahren, als Dietz selbst Mitglied des Reichs-
tags war, habe er Bismarck an jenes Gespräch erinnert und
sich die Bereitwilligkeit der Konservativen erklärt, das ver-
derbliche Wahlrecht zu ändern. Bismarck habe aber nichts von
einer Veränderung wissen wollen.

Bei Veröffentlichung der Erinnerung kann es sich dem alten
Herrn v. Dietz nicht bloß um Aufwärmung einer Reminiscenz
handeln, sondern er will im gewissen Gegenatz zu Bülow das
Gewicht Bismarcks für die Wahlrechtsabänderung der Herr-
schäuser, auf die er Bezug nimmt, in die Waagschale legen. Zu
diesem Zwecke führt v. Dietz an, er habe Bismarck bei
jenem Gespräche an die Worte Schillers im Prometheus erinnert:

„Was ist die Wahrheit? Wahrheit ist der Affin?
Verstand ist Recht bei weitem nur gemein. Be-
kümmt sich um's Ganze, wer nichts hat? Vor der Welt
eine Freiheit, eine Wahl? Er muß dem Wächter, der ihn
behaht, um Brot und Siefel seine Stimme verkaufen. Man
soll die Stimmen ja weigern und nicht zählen; der
Staat muß untergehen, freit über spät, wo Wahrheit nicht
Untergrund entdecken.“

Den Untergang des Staates wollen ja auch im letzten Ziele
die Führer der Sozialdemokratie,“ fügt v. Dietz dem Zitat aus
sichem hinzu. — Wenn denn Schiller einem beweistkräftig sein
soll für die Gestaltung unserer Wahlrechts, so gestalten wir uns
schonmal, den Junker v. Dietz an die letzten Worte des Junkers
v. Attinghausen in Schillers Tell zu erinnern und an andere
sehr löbe Reden, die Schiller im Tell führen läßt, an Reden,
deren Sinn ist, die Tyrannen und Drohnen unschädlich zu
machen.

Was fällt denn überhaupt den Junkern ein! Wollen sie sich
etwa ein, das deutsche Volk erkenne sie noch als seine geistigen
Führer an, und es stehe in ihrem Belieben, dem deutschen Volke
das Wahlrecht zu lassen oder zu nehmen? Doch Bismarck nicht
als ehrlicher Demotrat das gleiche und geheime Wahlrecht
gegeben hat, sondern es nach seinem eigenen Gefändnis als
diplomatischen Schachzug benutzte, ist längst schon be-
kannt. Nach dem Gespräch mit Dietz folgt der Schachzug gegen
Oesterreich gemäht sein; nach anderen Auslassungen Bismarcks
wollte er mit dem Reichstagswahlrecht die Liberalen und
Fortschrittler zwischen zwei Feuer nehmen. Bismarck hat
eben auch in dieser Beziehung einmal so gesagt, das andere
Mal anders. Schließlich ist weder das eine noch das andere
die Wahrheit gewesen, sondern Bismarck wurde damals vom
Strom der Zeit mit fortgerissen und hat sich erst später so ge-
stellt, als ob er dabei mit überlegener Diplomatie gehandelt
hätte. Doch gleichviel! Selbst wenn Bismarck die ernste Absicht
gehabt hätte, das Wahlrecht bei gelegener Zeit „wieder zurück-
zunehmen“, so würde er sich verhalten haben, wie er sich stets
in seinem Leben verhalten hat, wenn er glaubte, mit der
Arbeiterklasse fertig werden zu können. Nicht wir Sozialdemo-
kraten lagen beim Fall des Schachzuges zerstückelt am
Boden, sondern er selbst war's. Jömmert.

Herrn v. Dietz ist zu empfinden, daß er in einer seiner
zahlreichen müßigen Stunden nochmals ein größeres Geschichts-
werk — gleichviel welches — nachliest über die Ursachen des
Verfalls Athens. Wenn in der nachperforischen Zeit die
athenische Herrlichkeit zusammenbrach, so war wahrlich das
Wahlrecht nicht Schuld, ganz abgesehen davon, daß jenes
Wahlrecht mit dem unigen gar nicht zu vergleichen ist. Nicht
durch das Wahlrecht ist Athen ins Verderben gestürzt, sondern
durch die Sittenlosigkeit, die Faulheit und den
Hochmut seiner herrschenden Klassen. Just wie bei
uns! Die alten vorhistorischen Staaten wie auch die
hellenischen und Rom sind zusammengebrochen, weil der breiten
Masse des Volkes keine Rechte zustanden. Ihnen allen ge-
genüber vermochte sich das jüdische Staatswesen lange zu erhalten,
weil es auf breiter demokratischer Grundlage beruhte. Nie ist
ein Staat zu Grunde gegangen an zu großem Recht, das die
breite Masse des Volkes besaß, sondern stets an dem zu großen
Unrecht, das ihm von der herrschenden Klasse zugefügt
worden ist.

Es ist jenseitig düntelhaft ist ferner, wenn die heutige Arbeiter-
klasse durch die aus Demetrius stitzten Worte charakterisiert
werden soll. Da ist ja ein Junker in seinen vier Wänden,
kommt auf mit jenseitigen höchstens mit Anreden zusammen,
die aus Polen als geduldige Sklaven heringeht worden sind
und denkt nun, an dem Wohlhabe der Intelligenz dieser
Kernseite könne er das geistige Niveau aufgelaßter Arbeiter
messen. Ist der Verstand stets bei wenigen nur gewesen,
dann sind es wahrlich nicht die Junker in ihrer Allgemeinheit,
die zu den wenigen gehört haben. Und wenn die Stimmen
genogem nicht gehört werden können, wiegen sie nicht
manche Arbeiterstimme mehr als zehn Junkerstimme. Man
siehe sich doch nur diese Junker an, namentlich den jüngeren

Rachwuchs. Mehr als die Hälfte dieser ausgemergelten Ge-
stalten — nicht durch Arbeit sondern durch Uebergenuß
vorzeitig ausgemergelt — trägt schon im Gesicht die vollendete
Blödsichtigkeit zur Schau. Ledigste Wigger, nichts weiter! Als
„Papfen“ sprach selbst Herr v. Kröcher im Reichstage, von
den Junkern sprach er sich vorzüglich; was Arbeit ist, kennen sie
nicht. Sie wissen nur, das Arbeit beschäftigt ist. Nicht un-
möglich entnimmt der Simplizitäten des bornierten Junkertum
immer wieder seine wirkungslossten Typen.

Also was wollen die Herren Junker eigentlich? Mit welchem
Rechte betrachten gerade sie das arbeitende Volk als nicht ent-
wickelungsfähige Idioten, während die Junkerfamilie die ge-
borenen Herren sein sollen? Sie mögen etwas vorstellig
sein, die Herren. Nicht sie sind es, die Mächtigkeit mit dem
Volke haben müssen, sondern das Volk ist Kaugummi, wenn
es sie fudet, sie, von denen acht unter zehn das reine
Schmarogerdasein führen. Und gelüßter die Herren nach
einem Staatsstreife, so mögen sie immer im Auge behalten,
daß es einen einseitigen Staatsstreife nicht gibt. Wird
der Staatsvertrug zwischen Regierung und Volk von der
Regierung gebrochen, so ist auch das Volk an kein
Gezetz mehr gebunden. Im Augenblick des Staats-
streifs gibt's kein Gesetz mehr, für niemanden. Nur die
rohe Gewalt entscheidet dann von Mann zu Mann. Und da
sollen die Herren Junker und ihre Sippe nicht vergessen, daß
auf jeden von ihnen Tausend Arbeiter kommen. — Erst be-
sinnen, dann beginnen. Sonst ist's vielleicht zu spät, und die
Karte könnte schief gehen.

Sagengeschichte.

Halle a. S., 28. Mai 1904.

Die Staatsaktion beginnt.

In Dresden ist in den Geschäftsräumen der Gör-
liger Volkszeitung und der Sächsischen Ar-
beiterzeitung durch die Kriminalpolizei gehaust
worden. Von erigennanntem Blatte wurde Nr. 86, vom zweiten
Nr. 82 vom 11. April und die Nr. 83 des Sächsischen
Volksfreundes konfiszirt. Die Konfiszation aller drei Blätter
erfolgte wegen deselben Artikels, einer telegraphischen Korre-
spondenz aus Berlin, die einen Auszug aus einem Artikel des
Berliner Montagblattes Zeit am Montag gibt, worin die
Hände bei der Kranenabhandlung in Strafgefangnis zu
Plöthen behandelt werden. Das Verfahren, das jetzt mit
der Konfiszation der Blätter angeknüpft wurde, ist also ein
Teil der Erfüllung des Verprießes, das Staatssekretär Nie-
berding neulich im Reichstage gegeben hat, als ihn Inhere
Fraktion wegen der durch die vielfachen Veröffentlichungen des
Vorwärts, der Berliner Zeitung und der Zeit am Montag
ausgegebenen Mittheilungen in Strafhaft interpretierte. Wie
das in Deutschland üblich ist, wurde vom Regierungskomitee
nicht die Mitteilung der Mittheilung verweigert, sondern die
Vorarbeiten trotz der auf amtliche Akten begründeten An-

(Nachdruck verboten.)

Der Liebesgockel.

Ein Hallischer Studenten-Roman von Wilh. Gutekunft.

Mal Jange hatte schon seit einiger Zeit seinen schönen
Traum verworfen und ein großes Schick mit goldenen Buch-
staben angeordnet, da er es der Würde seines vollenstän-
digen Berufes unbedenklich schuldig zu sein glaubte, auch darin zu glän-
zen und aus der Masse gewöhnlicher Zahntechniker hervor-
zutragen. Und trotzdem vor Soli paradisierte er mit fast lenk-
recht lebender Agare lächelte mehrere Male an seinen Son-
derling hinter der Gardine hinhin. Sein Zustand hatte um
ungefähr dieselbe Zeit sein junges Leben ausgehaucht und war
unter großer Beteiligung in die Grube gefahren worden. So
sanft er war und so tiefgründig sein Wissen, mit der Woma
Strange hatte er sich geübt nicht verlassen können. Niemand
kannte den Grund. Janges Mutter selber nicht, es mußte ein
psychologisches Phänomen sein, würdig, von einem
modernen Mädchenmacher dramatisch behandelt zu werden. So
weit waren ihre Seelen auseinander, daß es zu heiligen Auf-
stößen zwischen Mutter und Sohn kam und Janges würdige
Strauengrün mit unüberwindlicher Bestimmtheit erklärte, daß
eines von ihnen zu viel im Hause sei; entweder Jöz oder sie.

Nach gewaltigen Herzenskämpfen brachte Janges vermittelnde
Sanktum einen Kompromiß zu Stande, daß die beiden zwar der
Lieblichkeit gegenüber unter einem Dach zusammen weiter zu
leben schienen, aber in itren getrennten Interesselampfen
mehr mit einander in Berührung kamen.

Sald darauf räumte Jöz dauernd das Feld, und nur der
merkwürdige Umstand, daß eines Tages lang ausgebreitet
war und auffällig hohlem Stigatrag liegend aufgefunden wurde,
war schuld daran, daß einige Zeit verdächtige Gerüchte über
sein frühes Ende in Umlauf kommen konnten. Die offizielle
Presse hat sich nie darüber ausgesprochen.

Steffler Robmann war schon seit einiger Zeit als über-
flüssiger aber zweifellos Amstichter nach Nürnberg verjeht.
Nürnberg aber liegt dort, wo man nicht mehr rauskommt. Er
hatte erst, wie immer, widersprechen wollen, überzeugte sich

aber dann doch von der Unsichtslosigkeit eines solchen Vor-
habens und reißt sich schließlich von dem Gedanken los, daß
auch Gemüthliche haben ihre guten und schlechten Zeiten.
Nach mancher einer vorstrogen, hielt sich Jier, machte sein
Gruam.

Jans Gruaber war's auch beim nächsten Versuch, den Refe-
renzbar zu bauen, nämlich gegen. Er hatte nun ganz be-
stimmt damit gerechnet, daß polnische und liebesgockige Kräfte
und überhaupt der ganze Geschichtsstimm mit seinen zwei-
deutigen Jahnreihen ihn in Ruhe lassen würden und nun bei
der Betragung gemäß nicht wieder drankamen. Er sah über-
haupt den Wert dieser eingetreteten Gedächtnisstützen für
den künftigen Zutritt an sich nicht ein.

Aber just wollte die Postel, daß er in dieser Beziehung die-
selben Fragen vorgelegt bekam, wie beim letzten Mal, und
natürlich frag er genau so barinadia die Antworten schuldig
und fiel genau so elegant wie beim letzten Mal durch.

Das hatte nun die deutsche Redipreschung davon, mit ihrer
ausgefallenen Willensproben, einen schänt gemacht, die-
genanten, leichten und vernünftigen Referenzbar weniger. Es gab
an und für sich zu wenige. Es war einfach lächerlich, mit
welcher Heilen Hartkopfigkeit die Examinatoren auf den Zahlen
eines Krüppes herumtritten konnten, der doch längst vorüber
war. Man hatte auch nie gehört, daß einer von den vielen
bekanntem Referenz- und Landbesitzkoffizieren an einem solchen
teilgenommen.

Er mußte nun allerdings einen anderen Beruf ergreifen,
denn im Geschäft seines Vaters fand er doch zu wenig Be-
schäftigung. Die darin alle Vertiefung unter den Abkulturationen
konnte man ohne Erklärung im Nebenamt übernehmen.

Da er zum Juristen anscheinend zu wenig mit Wissen be-
schwert war, gedachte sein atiengeischerer Herr Vater ihn
Offizier werden zu lassen.

Aber ein Ehrenabteil, bei dem er nicht ganz forell weiter
aufgetaucht war, hätte da wohl mehr ausgedient werden
können, und so zog man's vor, den Sohn in eine größere
Rekulation als Volontär unterzuziehen, wo er nebenbei seinen
Doktor machen konnte.

Denn ohne Zweifel hatte er alle Anwartschaften zum Leiter
eines großen nationalen Blattes und damit ebenso umfang-
reicher Bürgerkreise.

Unverdorben an Wissen, aus besten Kreisen, in denen die
Mittel der Art seiner Väter nicht, jung, kräftig, ge-
sellchaftsfähig, nicht unverfahren mit dem, was die junge
Welt heutigen Tags für so wichtig hält, die Auswischen waren
nicht schlecht, und ein großes, unabhängig geleitetes Bürger-
blatt tat dringend not. Die ganze Presse konnte dadurch zu-
gerichtet werden.

Und das Wichtigste konnte der Vater von seinen farbigen
Staatsfeinden abgeben. Das war fundamental als alles Wissen;
dafür hatte man ja seine eigenen Kräfte, und was man
wirklich einmal in Verlegenheit kam, fand man ja alles rauf
in dem hilsbereiten Konversationslexikon.

Da außerdem ein Durchfall im Gramen noch sein Durchfall
in der Liebe zu sein brauchte, hatte ihn der vorliegende Wapa
alsobald mit der ebeno vermögenden Kommerzienratstochter
verlobt, so daß jene Aktien noch mehr stiegen. Dabei konnte
man sich von einer Gefühlsheiter sprechen. Denn das Wagnis,
die nur einmahl Kopf steiner als Hans war, hatte sich trotz
seiner Selbes eine so gutbürgerliche, schlichte Dummheit be-
wahrt, daß sie wohl das Haus eines jeden Kirchenvorstehers
selbst hätten können.

Das war unheimlich gebildet war, braucht wohl nicht erst
ge sagt zu werden. Da hatte man wirklich nichts lassen sollen,
das zeigte ihnen ihr Verhältnis zur Literatur. Sie war so gar
gebildet als die meisten ihrer Freundinnen, denn sie
kannte sich wirklich hier und da ein Buch, anhielt es, wie
dies, was der Selbstbitterkeit zu entnehmen.

Ihren Geist reißt der dazu gehörigen Grabe bezog sie vom
Zemissleben, und ihr tiefstehendes Gemüt bildete sie auf Wohl-
tätigkeitsfragen, wo sie gerne ihnen zu kurzen Sals und die
umliegenden Parteien imbedacht leben ließ, um mit dem sel-
tenden Stoff arme Leute zu heben.

Wies in allem hatte somit Hans Gruaber anstatt der troche-
nen Weisheitszählchen des liebesgockigen Krieges die sicherste
Anwartschaft, seinen Mitbürgern ein glänzendes Beispiel an
Gottesfurcht, Bürgergüte und Kapitalistfähigkeit zu werden.
Almose war der einzige, der nach hier und da im literari-
sch mit Franz Bauer Gledner zusammenkam. Er hatte sich als
erster die Kunde von Gruabers Verlobung nach der Uffra-
straße gebracht, und die Vergnügung und der helle Jubel,
den diese Entzählung in allen Kreisen weiblicher Weibung
entfachte, zeugte jetzt schon von jener außerordentlichen, für

Nach der Saison

sind jetzt: Kleiderstoffe jeglicher Art, Blusenstoffe, Seidenstoffe, garnierte Damen- und Kinder-Hüte, Schleifen, Krawatten, Rüschen, Gürtel, Seidenband, Spitzen, Blumen, Sonnenschirme und alle Artikel der Damen- und Kinder-Konfektion

zu enorm billigen Preisen

zum Verkauf gestellt.

Halle a. S.
Marktplatz 2 u. 3.

Geschäftshaus J. Lewin.

Konsumverein für H.-Giebichenstein

und Umgegend. E. G. m. b. H.

Dienstag den 31. Mai abends 9 Uhr im „Weißen Hof“
Weißstraße

ordentliche General-Versammlung.

- Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
 2. Abänderung der §§ 16 und 38 des Statuts.
- Der Ausschussrat.
Göhre. Koch.

Einlad. erfolgt nur gegen Vorlegung der neuen grünen Mitgliedskarte.

Gasthof zu Kößlichen bei Wierseburg.

Sonntag zu Kleinpöngstern

Pfingstanz.

wogu ergebenst einladet
Empfehle zur gefl. Benutzung meinen prächtigen Garten.
Die Pfingstgesellschaft.
Achtungsvoll Karl Voigt.

Einer sagt es dem andern!
dass
neine
Fahräder, Pneumatics, Glocken, Laternen etc.
in Saison 1904 am besten und allerbilligsten sind.
Vertreter gesucht: wo nicht vertreten, liefere direkt an Private:
neue erstklassige Fahräder zu Mk. 61.—, Laufdecken, frische Ware, Mk. 3.50.
t. s. w. u. s. w.

Hauptkatalog gratis und franko. Viele Anerkennungen
Leipziger Fahrrad-Haus Franz Beyer, Leipzig 85.



Gießkannen klein 10, 25, 50 Pf.
mittel 75, 95, 140 Pf.
Gießkannen groß 150, 175, 225 Pf.
Spezialität:
Komplette Küchen-Einrichtungen.
Zurückgelte email. Geschirre
werden zu jedem annehmbaren Preise
abgegeben.

Burghardt & Becher,
Geschäft Leipzigerstr. am Turm.
Geschäft Oleatinsstr. am Dallmarkt
Deutschlands größtes Spezialgeschäft.
Nützlich des Rabatt - Spar - Vereins.
Fahrrad gut erhalten, umständlich billig
zu verkaufen Reitergasse 1. l.

Schuhwarenhaus



Hans Sachs
Gr. Ulrichstrasse 32

empfehle gut und preiswert:

Herren-Zugstiefel von 3.90 Mk. an
Herren-Schnürstiefel v. 4.90 „
Herren-Schnallenstiefel v. 7.50 „

Rabatt - Sparmarken.

Zu Sommerfesten und Wasserfahrten

empfehlen
Zug-, Ballon- und Facon-Laternen,
Papierfackeln, Stäbchen und Lichte.
Bei frühzeitigen Bestellungen kann jedem Wunsch betr. Aufsicht.
Farben und Facon Rechnung getragen werden.
Große Auswahl in neuen Mustern eingetroffen.
Die Volksbuchhandlung, Geiſtſtraße 21.

Schleuniger Räumungs-Verkauf

in Krawatten, Handschuhen, Strohhüten, Piqué-Westen, farbigen Oberhemden etc. Preisermäßigung.
zu fabelhaft billigen Preisen.
Obere Leipzigerstr. 36.

Otto Blankenstein, Obere Leipzigerstr. 36.

Unerreicht billig,
Unerreicht haltbar,
Unerreicht gut sitzend, Sommer-Überzieher.
Größtes Stofflager zur Anfertigung nach Mass unter Garantie guten Sitzes.

1 grosser Herren-Anzüge.
Posten elegante Knaben-Anzüge.

Kaufhaus 1. Ranges

H. Elkan

Leipzigerstrasse 87.

10% Rabatt oder Konsum-Materialmarken.

So lange der Vorrat reicht, verkaufe zu äusserst niedrigen Ausnahmepreisen:

Stoff-Hosen elegant u. haltbar zu Mk. 3.30, 3.60, 3.90, 4.20, 4.50, 5.00.

Letzte Nachrichten.

Krieg in Ostasien.

London, 28. Mai. Nach einer weiteren Meldung aus Peking wurden die Russen südlich von dem engen Schismus der Dalninsel blutig, wenige Meilen von Port Arthur getrieben und sind jetzt vollständig eingeschlossen.

Tokio, 28. Mai. Die auf der Quantung-Dalbinsel festenden japanischen Truppen stehen unter Befehl des Generala Nogi und bestehen aus der 5. und 11. Division mit zahlreichen schwerer Artillerie. Sie werden jetzt hier meist als 3. Armee bezeichnet. Man glaubt allgemein, daß es den Divisionen Nogi gelang, die in den Schänen bei Peking am 26. zurückgeworfenen Teile der russischen 4. Schützen-Brigade unter General Rod von ihrem Rückzuge auf Port Arthur abzuhalten, da andere Teile der Armee Nogi bereits durch die erfolglosen Kämpfe vom 24. und 25. Mai in den Besitz der Höhen zwischen Port Arthur und Peking gelangten und somit zwischen der Festung und den Truppen Rods stehen dürften.

Sül, 28. Mai. Aus Fusan wird berichtet, die Russen durchstießen die Gegend im Umkreise von 24 Kilometer nordwestlich von Fusanhaudang. Mehrere Schärmeile haben stattgefunden, in denen die Russen geschlagen wurden.

Petersburg, 28. Mai. Nach einer Privatmeldung aus Jalta haben alle drei japanischen Armeen die Mandchurie erreicht. General Kuraki hat Königreichsreich besetzt. General Okamoto noch immer Truppen bei Piaceno.

London, 28. Mai. Admiral Togo hat eine allgemeine Parade am südlichen Ende der Quantung-Dalbinsel hergeleitet. Seine Schiffe umzingeln Port Arthur. Die Japaner haben die Russen von ihren Stellungen westlich Taitenman vertrieben. Man glaubt nicht, daß die Russen nördlich Port Arthur noch einen Widerstand leisten werden.

Wladivostok, 28. Mai. Major v. Gortchikoff am 24. Mai auf Diernoi vor, welches er von den Russen besetzt fand. Er übernahm dort, der sich tapfer verteidigte, dann aber nach allen Seiten auseinander und 6 Tote zurückließ, unter denen Hauptling Kaimun war. Die Russen sind 2 Soldaten der 1. Kompanie gefallen. Es wurden 100 Stück Kleinwaffen erbeutet.

Straßburg, 28. Mai. Ein Galop des Prinzenregiments Nr. 7 aus Saarburg erhielt im Saal durch Unberücksichtigung bei einer Schießübung einen Fußtritt.

Briefkasten der Redaktion.

Gohennissen. Auch wir tadeln aufs empfindlichste das Vorgehen bei Anstellung des „Kriegs“. Wir meinen aber, die Sache muß im demokratischen Verein zur Sprache gebracht werden und dort ihre Erleuchtung finden. Im Bericht über die Verarmung kann dann die Angelegenheit kurz berührt werden.

W. B. in A. Nach Ihrer eignen Darstellung steht Ihnen ein Recht an, so zu sein, wie Sie sind, aber Sie müssen nicht zu. Bitte wäre es allerdings, wenn Sie Ihren bei Ihnen oder wenigstens einen Teil derselben erklären.

G. C. in B. Sie hätten das Recht gehabt, die Schüssel für Kühlung usw. sorgen zu lassen. Da Sie jedoch dem Hauswirts das Verhängnisrecht hinsichtlich überlassen haben, können Sie nicht zu. Sagen Sie zu, ob Ihnen freiwillig ein Teil des Mietzinses erlassen wird. Es auf eine Klage antworten zu lassen, davon raten wir entschieden ab.

G. C. in B. Wenn er damit droht, so läßt schon das auf einen recht bedenklichen Charakter schließen; wenn er's aber tut, ist er ein erbärmlicher Geistes, der aus der Demagogik ausgeschloffen werden muß. 2. Gehilfen kann die Reichsregierung drängen lassen, so viel sie will, da das Goldstück etwa den Metallwert besitzt, zu dem es veräußert wird. Die Menge der in den Verkehr gebrachten Goldmünzen wird abhängig gemacht vom Bedarf. Übernahmen sind dagegen Entscheidungen im Sinne des Münzwesens. Es wird nur ein gewisser Betrag pro Kopf der Bevölkerung ausgeprägt und in Verkehr gebracht. Die Staatsbehörden können deshalb nicht durch vermehrte Veräußerung wertvoller Münze getilgt oder vermindert werden. Häufige Anstöße über die Münzangelegenheit ist am besten durch eine Klage in einer Vertretung des sozialdemokratischen Vereins zu bekommen. Die Frage liegt nicht so einfach.

G. S. in D. Ist bei Entlassung des Arbeiters die Invidienkarte nicht in Ordnung, so kann deshalb Anzeige erhoben werden, namentlich wenn die Beiträge vom Kolne abgezogen worden waren.

W. D. in E. Der Erfolg ist nicht sicher. Immerhin würden wir raten, eine gerichtliche Entscheidung herbeizuführen.

E. Schw., hier. Nur Aufnahme Ihrer Mitteilung ist mündliche Aussprache nötig.

Wesden 100. Bei der Wahl des 21. Februar (siehe unten) ist es schicklich und daher nicht mehr der Ermächtigung der Eltern, wenn er sich zur Schulpflicht meldet. **Eltern.** § 4 der Oberprüfungsordnung für die Provinz Sachsen vom 17. Dezember 1880 lautet: Schulpflichtige Kinder dürfen zu öffentlichen Lectionen nur in Begleitung der Eltern, Vormünder oder Pfleger und nur in solchen Fällen zugelassen werden, wo die Zulassung im Freien statt findet. Bei besonderer Veranlassung kann die Oberprüfungsbehörde eine Ausnahme von dieser Vorschrift gestatten. Weitergehende Bestimmungen für den dortigen Bezirk teils, Stadt kennen wir nicht.

Standesamtliche Nachrichten.

Halle (Nord, Burgstraße 33), 27. Mai.
Kaufboten: Kuffler Klegig und Hedwig Rejmer (Große Goldstraße 32 und Berlin).
Geboren: Fleischer Schöpfung L. (Gessingstraße 7). Ober- Polypresidenten Gut L. (Blumenstraße 19). Klempner Richter S. (Fritz Reuterstraße 3).
Storben: Arbeiter Seidensticker. 23 S. (Adolphstraße 24).

Halle (Süd, Steinweg 2), 27. Mai.
Kaufboten: Schmiedemeister Brandt und Alma Sirt (Hofstraße 32 und Berlin).
Geboren: (Königsstraße 23 und Jägerstraße 31). Restaurateur Schönd und Maria Gröbe (Kudewortstraße 4 und Bismarckstraße 55). Former Arbeiter und Ida Seimbredt (Sauerbäumen). Bäckermeister Seidig und Alma Garing (Hofstraße 32 und Naumarkt). Overtänzer Fabian und Laura Kubitz (London und Giebelsfeld).

Geboren: Kaufmann Peter L. (Zwingerstraße 31). Felix Rejmer S. (Kreuzbergstraße 6). Kuffler Korn L. (Königsstraße 35). Kaufmann Kluge S. (Königsstraße 46). Schlosser Düllisch S. (Albert-Schmidtstraße 7). Bergart Siemens L. (Brüderstraße 10). Schriftleiter Kritische S. (Alter Markt 17). Badmeister Hiltner L. (Kudewortstraße 65).
Gestorben: Arbeiter Seidel, 34 S. (Hofstraße). Eisenreger Albrecht L. 6 M. (Dyckerstraße 10).

Flugplatzverbreitung im Glauchauischen Bezirk.
 Die Partengassen werden hierdurch nochmals darauf hingewiesen, daß das Material im Velleus, Vindensstraße, ausgegeben wird.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Baumig in Halle.

== Voranzeige ==

Mein diesjähriger

Inventur - Ausverkauf

beginnt Mittwoch den 1. Juni.



Aufsehen erregende Preise. Beachten Sie die Schaufenster.

E. Pinthus, Marktplatz 18.

„Waldlust“, Otto Knolls Hütte.
 Den geehrten Seidelnbesuchern bringe mein neues Unternehmen in empfehlende Erinnerung und bitte um geneigte Unterstüßung.
 Für guten Kaffee und 11 Bier werde Sorge tragen.
Frau Anna Knoll.

„Schloss Freimfelde“ am Schlachthof.
Sonntag: Frei-Konzert.
 Hierzu ladet ein **Carl Glaser.**

Stoff-Bette
 zu Anzügen, Socken, Damenleidern passend, mehrere 1000 Meter Bette in allen Farben besonders billig.
Halle a. S. H. Elkan, Leipzigerstr. 87.
 Kaufhaus 1. Ranges.

Bitterfeld.
Gesucht ein Volksblatt-Austräger
 in Bitterfeld. Gest. Bewerbungen wolle man bei Emil Jäger, Kaiserstr. 24, abgeben. Die Preiscommission.

Achtung! Achtung!
 Intelligente, gewissenhafte Herren aus dem Arbeiterstande können sich durch Anzulegen von Untertan in der
Volks- und Kinderversicherungs-Branche
 sehr lohnenden Nebenberuf verdienen. Gefällige Offerten unter
 H. o. 4610 an Rudolf Mosse, Halle 5.

Frühe, kurzgeblühte Familien-Dauer- Arbeiter-Anzüge
 in nur vorzüglicher Ware empfiehlt
W. A. Myrta, Halle, Irdbel 2.

Giebiichensteiner Bier-u. Speise-Halle, Burgstrasse.
 Sollte mich einem geehrten Publikum bestens empfehlen. Speisen u. Getränke in bekannter Güte zu billigen Preisen.
H. Kusch.

Frühes Braumier
 Alter 13 Wk.
 Dienstag bis Sonnabend 6-8 Uhr
Stübes Doppelbier
 alkoholfrei, nicht zu hart schäumend, Alter 15 Wk., täglich auf Wunsch in Flaschen und Flaschen frei Haus.
Julius Müller, Neumarkt-Bräuerei, Geißstr. 19.
 Telefon 1128.

Betten
 kauft man am billigsten und reellsten
Schmeerstraße 11, Ecke Alter Markt.
 Grob. 1 1/2 schäftig, 2 Dtz. lang. Nur damp. ger. neue, sicher u. Deckbett. Nr. 1 - 18 Mk. Unterbett. Nr. 2 - 21 Mk. 2 Kissen. Nr. 3 - 25 Mk. 5 Wk. Kabatt. Mitglied d. Rabattsparrvereins.
Benckwitz Nachf., Schmeerstrasse 11.

Lederpantoffeln, Segeltuchschuhe,
 in gr. Auswahl, empfiehlt billig
J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Wer bei Otto Knoll
 Leipzigerstraße 36
Kerrenkleider,
 gleichviel ob fertig oder nach Mass, kauft, ist sicher zufrieden.
 Alle Sachen sind aus nur besten Stoffen mit gutem Futter sauber und elegant hergestellt u. haben großartigsten Schnitt.
Gut und preiswert in Geschäftsprinzip.
Rabatt-Marken.

Für Reise und Ausflüge
 empfehle meine unübertroffenen durst- Erfrischungs-Bonbon
Carl Tornow Nachf., Rob. Schirmer, Leipzigerstraße 82 u. Rausfelderstraße 43.

Werkzeuge für Holz- und Metallbearbeitung, nur beste Qualitäten, empfiehlt
Paul Schneider, Merseburgerstraße 4.

Sangerhausen.
 Ein schon gebrauchter, aber noch in gutem Zustande sich befindlicher **Wasserschiff** wird zu kaufen gesucht.
Rud. Bornkessel, Agarrfabrikant, Am Zöpferberg 12.

Prima neue Matjes - Heringe,
 a Stück 10 Pf.
Neue Malta-Kartoffeln,
 2 Pfd. 25 Pf.
F. H. Weber, Gr. Steinstr. 46.

Wer streichen will!
 Ueber Nacht trocken meine vorzügliche
Bernstein-Fußboden-Sackfarbe, 1 Dtz. 75 Pf.
Max Rosdor, Farbenhandlung, 3 Rannischstr. 3.

Mehrere Fahrräder im Preis von gebrauchte bis 75 Mark verkauft Gommersgasse 2.

Wieder vorräthig: Landgemeinde-Ordnung.
 Ergänzt und erläutert durch amtliches Material.
Preis 1 Mark.
 Zu bestehen durch die **Volksbuchhandlung, Geißstr. 21.**

Aquisiteure!
 Frische, firehams, im Verkehr mit dem Publikum bewanderte Herren finden bei alter solider Versicherungshalt sofortige Beschäftigung u. können mit Wichtigkeit Mt. 2-4 pro Tag verdienen. Gest. Off. u. B. 4611 an Rud. Mosse, Halle.

Ein **tüchtigen Seilenscheifer** welcher nach deutscher Manier zu schleifen versteht, such. in dauernde u. lohnende Beschäftigung
Degelew & Comp. G. m. b. H. Beth, Waldhufen-Vorstadt 4.

Lehrling such S. Schade, Klempnermeister, Vertromstraße 18.

Trenbitz.
 Ich warne hierdurch jedermann, über mich und meine Familie falsche Nachrichten zu verbreiten. Die nur auf den Klagen einer Frau beruhen. Ich werde unumgänglich jede Verleumdung börs Bericht bringen.
Gustav Wiessner.

● ● ● Ausnahme-Preise. ● ● ●
Damen-Konfektion. Billiges Angebot bedeutend unter regulärem Preis.
Jacketts 1.50 an. Damen-Kragen 2.00 an. Mädchen-Jacken Partie 35 Fig.
Kaufhaus 1. Ranges H. Elkan
 Leipzigerstrasse 87.



Wasch-Blusen

Waschkleider, Waschkleiderstoffe.

Mädchen-
Wasch-
Kleider
u. Blusen.

Hervorragende Neuheiten
in grösster Auswahl, vom einfachsten bis feinsten Genre.
Verkauf zu bekannt allerbilligsten Preisen.

Knaben-
Wasch-
Anzüge
u. Blusen.

Jackett- u. Blusen-Kostüme, Paletots, Kragen
bedeutend unter Preis.

Brummer & Benjamin

22/23 Gr. Ulrichstrasse 22/23.

Verband der in Gemeinde- und Staatsbetrieben
beschäftigten Arbeiter und Unterangestellten.
Sonntag den 29. Mai abends 7 1/2 Uhr im Weissen Hof, Geiſtſtr. 5.
Mitglieder-Verſammlung.

Tages-Ordnung wird in der Verſammlung bekannt gegeben.
Rudolf Alb. Mohs-Berlin wird anwesend ſein.
Zahlreiches Erscheinen aller Kollegen ist erwünscht.
Der Vorstand.

Zentralverband der Maurer Deutschlands.
Zweigverein Merseburg.

Sonntag den 29. Mai von abends 8 Uhr an in der „Funkenburg“
6. Stiftungs-Fest

bestehend in Theater und Ball unter Mitwirkung der Theater-Gesellschaft
Streitzewicz, Berlin.
Freunde und Gönner des Vereins sind hierdurch eingeladen.
Der Vorstand.

Gartenlokal.

Gasthof „Zu den drei Königen“
Kleine Klaus- und Oleariusstrassen-Ecke.
Sonntag den 29. Mai 1904
Familien-Abend
Wache auf meinen neu eingerichteten Garten aufmerksam.
Es ladet freundlichst ein
Streicher.

Gartenlokal.

Brunnerts Bellevue, Lindenstraße.
Morgen Sonntag d. 29. 5. 04
großes Frei-Konzert.
Anfang 3 1/2 Uhr.
Fritz Braunert.

Hallesche Pfingstwiese
Rennbahn Merseburgerstrasse
Sonntag den 29. d. M.
Große Preisverteilung (Ein lebendes fettes Schwein).
Früh 7 und 11 Uhr Frei-Konzert im Park.
Alles Nähere Plakate.

Was der Arbeiter
von dem Bürgerlichen Gesetzbuche und den einschlägigen Vorschriften
der Gewerbeordnung und den Landesgesetzen
wissen muß.
Von Dr. jur. Ferdinand Brandis.
2. Auflage. Preis 1.10 M.
Zu beziehen durch alle Austräger und
Die Volksbuchhandlung, Geiſtſtraße 21.

Walhalla-Theater.
Direktion: F. W. Jedermann.
Gänzlich neues Repertoire
der unübertrefflichen

Winter-Tymians
Sonntag den 29. Mai,
abends 8 Uhr
Gr. brillante Soirée

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Pöller.
Am Riebeckpark, nächste Nähe des
Haupt-Bahnhofes.

Seute, Sonnabend, den 28. Mai
Fest-Vorstellung
10jähriges
Bühnen-Jubiläum
von
Milk-Hartstein
verbunden mit
Benefiz!
Hartstein in seinen Paraderollen!

Morgen, Sonntag, den 29. Mai
= Letzte Sonntag-Vorstellung =
mit
Hartstein
in den Hauptrollen.
„Der keusche Antonius“
und
„Abenteurer im Harem“.
Hartstein bleibt
unwiderruflich
nur bis 31. Mai.
Bei günstiger Witterung
nachm. 4 Uhr
Grosses Garten-Konzert
des gesamten Theater-Orchesters.
Entrée frei! Entrée frei!

Gelegenheitsgedichte,
Brosche, Faltblätter, ernte und
humoristische Aufführungen für
mehrere Personen, für Vereine,
Gochzeiten u. Jubiläum fertigigt
Frau Agnes Riess, Gartenstr. 14, II.
Papier- und Pappenabfälle
kaufen jeden Volten
St. Brauhausstr. 20.

Gewerlichkeitskattell Zeitg.
Den Mitgliedern, sowie sämtlichen
Gewerlichkeiten zur Kenntnisnahme,
daß sich meine Wohnung Brühl 2
(Konjum) befindet.
H. Renner, Vorsitzender.

Zoolog. Garten
Neu! **Pinguine** Neu!
Grösste Seltenheit!
Sonntag den 29. Mai
Biliger Sonntag.
Von 1 Uhr ab: Erm. 40 Pfg. (ein-
schliesslich Villet-Ettrier), Kinder 10 Pfg.
2 gr. Konzerie
Anfang: nachmittags 4 Uhr beginn.
abends 7 Uhr.

Goldene Egge.
Sonntag von 3 1/2 Uhr ab
Frei-Konzert.
Ergebnis ladet ein Franz Thiene.



Brotkörbe,
Nidel, 42, 90 M., 110, 2.-,
2.65, 3.50 Mf.
Kuchenkörbe,
Mittende, 3.-, 3.50, 5.-, 7.50,
8 Mf.
Krümelschuppen
mit Beſen 50 Mf., 1.-, 2.-,
2.85, 3.-, 3.50 Mf.
Löffelkörbe,
1.-, 1.85, 2.25, 3.-, 4 Mf.
C. F. Ritter,
Leipzigerſtr. 90.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Deutsche erstklassige Fahrradfabrik
auf Wunsch auf Teilszahl.
Anzahl: 25-30 Mk. Anzahl.
3-15M. monat. Gegen
Barzahlung liefert Fahr-
räder v. 20 Mk. an. Man
verl. umsonst Preis!
Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Göls 165

Hamsterfelle kaufen
Gebr. Danglerwitz, Sifderplan 2.

Schaft-, Zug- und Kinderstiel,
selbst angefertigt, sehr dauerhaft
gearbeitet, mit guten Zutatzen, wie
bekannt, empfiehlt billigster
Markt 11, Hof links, 1ten Boden.
J. Sternlicht, Telefon 1946.

Hervorragend
guten
Ruf

besteht
Sparmanns
Fahrradfabrik, Gr. Steinſtr. 47,
dessen billige Reparaturpreise und
überwältigende Arbeit mit Recht aller-
meistens gerühmt wird.
Neue Feder 1.00 Mf.
Reinigen der Uhr 1.50 Mf.
Neuer Zylinder 2.50 Mf.
Neue Balanſwelle 2.50 Mf.
Glas 5 J., Seiger 10 J., Schläſſel 5 J.
Bei jeder Uhr wird der Preis
vorher beſtimmt.
Garantie 1 Jahr.
Die Arbeiten werden nur
von reifen Schülern angefertigt.
Fabelhaft billige Verkaufspreise.

Fahrräder, neu, 74, 80, 90, 100 Mf.,
gebrauchte 20, 30, 40, 50 Mf., Laufdecken
4.50 b. 7.50 Mf., Luftschläuche 2.95 b.
4.00 Mf., Sattel 2.50, Pedale 2.50, Vent-
flangen 4.00, Breifed. 40, Endlo. 40, Glöden
0.25 bis 1.50, Ketten 2.50. Alles andere
konkurrenzlos billig. Reparaturen,
Emailtieren, Vernickeln werden den
Verkaufspreisen entsprechend prompt
und billigt ausgeführt.
Leipziger Fahrrad-Haus,
Halle, Moritzſtraße 10.

Grösste Auswahl
Rauhflechter
Bettfedern
zu den billigsten Preisen
offertiert
H. Elkan,
Seipſterſtr. 87.

+ Magerkeit. +
Schöne volle Körperformen durch
unser orientalisches Kraftpulver, preis-
gekrönt goldene Medaillen, Paris 1900,
Hamburg 1901, Berlin 1906, in 6-8
Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garan-
tiert unerschädlich. Strong reell -
kein Schwindel. Viele Dankschreiben.
Preis Karton mit Gebrauchsanweisung
2 Mk. Postwan. od. Nachn. exkl. Porto.
Hygienisches Institut
Dr. Franz Steiner & Co.
Berlin 319, Königgrätzerstrasse 78.

Mehrere 100 Paar Glacé-Handschuhe Kaufhaus 1. Ranges
von 50 Pfg. an. **H. Elkan**
Leipzigerstrasse 87.